Der Gast des Königs

Drei Akte

von

Armin Friedmann

(frei nach Dickens)

Musik von

Heinrich Reinhardt



Wiener Verlag Rainer Simons.

Wiener Verlag Rainer Simons, Wien-Leipzig.

Personen:

Walter von Larsen.
Inge, seine Tochter.
Gustav Reichsfreiherr von Gade.
Violetta Belotti, Opernsängerin.
Klas, Schließer im Schuldgefängnisse Nyborgby.
Geert, Leutnant der Gefängniswache.
Hans, ein Knabe.
Käthe, ein Mädchen.
Der Gerichtsbote.
Der Gerichtsschreiber.
Schuldgefangene von Nyborgby (Männer, Weiber, Kinder).
Gäste, Damen und Herren.
Die Garden von Nyborgby.
Ehrenwachen.
Eine alte Dame.
Ein Gast.

Der erste und zweite Akt spielen im königlichen Schuldgefängnisse Nyborgby bei Kopenhagen; der dritte auf Schloß Larsen auf Bornholm einige Monate später.

Zeit 1825.



Erster Akt.

Klas:

Poch! Poch! Poch!
Ei, so wartet doch!
Eilig hat's der gute Mann,
Daß er's kaum erwarten kann — — —
[: Poch! Poch! Poch!:]
Früh genug kommt ihr in's Loch!

Gade:

Ich klopfe hier schon eine Stund' —

Klas:

Ich such' nur meinen Schlüsselbund —

Gade:

's ist unerhört!

Klas:

Dieser Schlüssel, glaub ich, sperrt!
Das wird schon der rechte sein —

Klas:

Ein feiner Mann! —
Man sieht's ihm an!
Der leichte Schritt,
Der neuste Schnitt! —
Ein feiner Mann.
Das gute Tuch —
Und das Gesicht
Der stand noch nicht
In unserm Buch! —

Gade:

In welch Quartier —
Geriet ich hier? —
Es hallt der Schritt
Im Gehen mit.
Welch ein Quartier!
Die Mauern breit —
Gedämpft das Licht —
Und alles spricht
Von alter Zeit!

Klas:

Ein Kavalier
Beehrt uns hier,
Ein Mann von Geist,
Wohl viel gereist
Ein Mann von Welt —
Dient wohl dem Staat
Als Diplomat!
Man sieht's ihm an:
Ein Modeheld. — — —

Gade:

In welch Quartier
Geriet ich hier? —
Die Eleganz,
Hier fehlt sie ganz.
Auch der Komfort
Kommt nicht zu Wort
An diesem Ort —
Man wünscht sich fort!

Klas:

Ihr wart zuvor
Gar arg pressiert,
Daß Euch dies Tor
Geöffnet wird?...
Ihr wart noch nie
In diesem Haus?

Gade:

Nein, nein, noch nie — —

Klas:

Ihr kennt Euch schlecht im Lande aus!

Gade:

Noch nie betrat ich diesen Saal — —

Klas:

Wo seid Ihr Herr? — ratet einmal!

Gade:

Ich sah den plumpen Ziegelbau
In Nebeldünste ragen
Wie eine Festung altersgrau
Aus stolzen Heldentagen.
Mit Zinn' und Erker wohlgeziert,
Mit Zugbrück' und mit Gitter —
Da trat ich ein ganz ungeniert
Und grüße Euch, Herr Ritter! —

Klas:

Spart solchen Scherz
Für anderwärts! —
Hier ist er nicht am Ort
So mancher, der herein hier kam,
Ging' lieber schleunigst fort!

Gade:

Wo bin ich? — sprecht! —

Klas:

Ich meld' Euch recht:
In diesem alten Ziegelbau
Wohnt Kummer, Sorge, Bängnis —
Das ist des Königs Majestät
Gestrenges Schuldgefängnis!
Wer flott getollt,
Nicht zahlen wollt',
Find't hier hernach
Sein Dach und Fach!
Wer Wechsel schrieb
Und schuldig blieb,
Wer fremdes Geld,
Für eig'nes hält,
Und eig'nes nicht zusammenhält,
Kurz, wer auf andrer Kosten
Ließ häufen hoch die Posten —
Hier wird saldiert,
Hier wird quittiert!
Es ist des Königs Majestät
In diesem Haus der Wirt!
Und wer bei uns zu Gaste geht,
Ist gründlich einquartiert!

Gade:

Wie lebt sich's hier in Königs Haus?
Lieber Alter sprecht!
Steht es gut um Trunk und Schmaus?
Wird hier brav gezecht? —

Klas:

Hafergrütze, Suppenschleim
Sind hier das Menu —
Und gar mancher sehnt sich heim
Weit fort von Nyborgby —
Man nährt ihn bis sich Zahlung fand,
Wenn solches ward zu Recht erkannt!
Hier hauset das Gedenken
An bess're, lust'ge Zeit
Und mitten in der Gegenwart
Wohnt die Vergangenheit!
    Es ist des Königs Majestät
    In diesen Haus der Wirt!
    Und wer bei uns zu Gaste geht
    [: Ist gründlich einquartiert! :]

*

Klas:

Herr Larsen! Ein Besuch wär' da!

Larsen:

Nicht so laut und nicht so nah! —
Wann lernst du endlich, lieber Sohn,
Den richt'gen Takt, den feinen Ton?! —

Gade:

Mein Herr! —

Larsen:

Verzeiht!
Wir sind noch lange nicht
So weit!
Ich empfange nicht
Im Straßenkleid!
Als gestern ein Besuch hier war,
Zog für 'nen Augenblick
Ich mich zurück.
Und als ich dann nach den Blumen sah! —
Du lieber Gott, was fand ich da?
Ich hob die Blätter! — —
Potztausenddonnerwetter —

Mein Herr, ich bin kein Prahler —
Da lagen blanke Taler!
Wie fein, wie taktvoll, wie diskret!
Ja, wenn man sich darauf versteht —
In Blumen zwei Taler — find' ich charmant!
Verzeiht, ich wechsle nur das Gewand!

Klas:

So zahl' er
Zwei Taler!
Legt sie nur hin!
In diesem Hause
Schätzt man den Gewinn.
So zahl' er
Zwei Taler,
Legt sie nur hin;
Im grauen Hause
In enger Klause
Weiß man zu schätzen
Auch kleinen Gewinn!

Terzett:

Gade:

Zwei Taler — zwei Taler
Leg' ich dort hin,
In diesem Hause
Schätzt man den Gewinn.
Zwei Taler —
Zwei Taler
Leg' ich dort hin,
In diesem Hause,
In dieser Klause
Weiß man zu schätzen
Auch kleinen Gewinn.

Larsen:

Zwei Taler,
Zwei Taler
Legt er mir hin;
In diesem Hause
Schätzt man den Gewinn!

Zwei Taler,
Zwei Taler
Legt er dort hin,
In diesem Hause
In dieser Klause
Weiß man zu schätzen
Auch kleinen Gewinn.

Klas:

Zwei Taler,
Zwei Taler
Legt sie nur hin!
In diesem Hause
Schätzt man den Gewinn!
Zwei Taler
Zwei Taler
Legt er dort hin —
In diesem Hause,
In dieser Klause
Weiß man zu schätzen
Auch kleinen Gewinn.

Gade:

Wie seltsam doch das alles ist
Ich meine, daß man's nie vergißt!
Das ist eine neue fremde Welt,
Die mich hier umschlossen hält!

Larsen:

Ich brauch Euch nicht länger
Es ist genug —
Ihr seht doch —
Ich habe Besuch!

*

Gade:

Mein werter Herr!

Larsen:

Noch nicht! Noch nicht! Ich bitte sehr!
Will erst nach meinen Blumen seh'n,
Ob sie auch in der Sonne steh'n.

Was wär denn das?
Nein, so etwas?
Ein schlechter Spaß?
Ich bin betroffen,
Ich will nicht hoffen —
Daß Sie mein Herr — —
Ich bin ein Mann von Rang und Stand
Und Sie sind mir ganz unbekannt!
Nehmen Sie gefälligst Platz —
Ich berg' inzwischen meinen Schatz!

Larsen:

Nicht immer war ein Taler
Für mich ein großes Ding
Ich war ein arger Prahler
Er schien mir oft gering!

Gade:

Man sieht's und merkt's von Weiten —
Ihr saht einst bessere Zeiten?

Larsen:

1.

Mein Herr! Vor fünfundzwanzig Jahren
Bezog ich hier mein Freiquartier,
In dem schon viele vor mir waren
Und mehr noch werden sein nach mir.
Ich war noch jung und hatt' es eilig,
Um jede Stunde war mir leid —
Sie sehn, mein Herr, noch heut verweil ich
In dieser grauen Einsamkeit!
Alte gingen,
Neue kamen,
Nach geringen
Große Namen;
Kleine Krämer,
Ohne Ware,
Unternehmer!
Kridatare!
Ließ' sie all vorübergeh'n,
In der Zeiten Flucht verweh'n,
Ich allein blieb, wie Sie sehn,
Als des Königs Gast besteh'n! —

Hier lernt man sich gedulden,
Die Kunst ist nicht gering —
Die Schulden, Herr, die Schulden
Sind gar ein böses Ding! —

2.

Hier mußt' ich vieles überdauern,
Es gab auch lieben Zeitvertreib,
Es hauste hier in diesen Mauern
Mit mir mein braves treues Weib.
Hier habe ich sie, ach, verloren,
Für mich war dieser Raum die Welt,
Hier ward lieb Inge mir geboren —
Die jetzt mein Dasein mir erhellt! — —
Viele kamen —
Andre gingen —
Nach geringen —
Stolze Namen —
Kleine Leute —
Schicksalsbeute —
Offiziere —
Kavaliere!
Ließ' sie all vorübergehen —
In dem Wechsel hier verweh'n —
Ich allein blieb, wie Sie sehen —
Als des Königs Gast besteh'n!
Hier lernt' ich mich gedulden,
Die Kunst ist nicht gering
Die Schulden, Herr, die Schulden —
Sind gar ein böses Ding!

*

Gade:

1.

Hier steh' ich, ein zweifelnder Träumer
Und doch ein beseeligter Mann!
Frau Sonne, du liebe Frau Sonne,
Was lachst du so schelmisch mich an?
Frau Sonne, du liebe Frau Sonne,
Du sollst mir jetzt gestehn,
Ob du in allen Landen
Ein holderes Kind je gesehn? —

Der schwellende Mund,
Die Wänglein so rund,
Das Auge wie Veilchen so blau —
Der zierliche Schritt,
Ich lasse sie nit —
Sie wird meine herzliebste Frau!
O Sonne, du liebe Frau Sonne,
Die hoch vom Himmel lacht —
[: Die Eine, die Feine, die Reine
Hat Gott für mich gemacht.:]

2.

Frau Sonne, du liebe Frau Sonne,
Was lachst du so schelmisch mich an?
Hier steh' ich, ein zweifelnder Träumer
Und doch ein beseeligter Mann!
Frau Sonne, du liebe Frau Sonne,
Was wird, wenn sie mich nicht mag?
Dann ist für mich verdunkelt
Der hellste Frühlingstag.
Ihr Stimmlein so hold,
Die Locken wie Gold,
Das Auge wie Veilchen so blau,
Die zarte Figur,
Die ganze Statur —
Sie wird meine herzliebste Frau!
O Sonne, du liebe Frau Sonne,
Die hoch vom Himmel lacht —
Die Eine, die Feine, die Reine,
Hat Gott für mich gemacht!

*

Inge:

Ei, du ungeratner Bube,
Hab' ich endlich dich am Ohr?
Komm' nur in die gute Stube
Aus dem Hinterhalt hervor!
Äpfel mausen,
Äpfel schmausen,
[: Sprich, wer hat dich das gelehrt?
Sag', du Schlimmer,
Weißt du nimmer,
Daß das Stehlen ist verwehrt?:]

Loser Wicht,
Hör' einmal,
Also spricht
Die Moral:
[: Gold im Munde — Gold im Munde
Hat die frühe Morgenstunde —
Aber Äpfel, hör' du Wicht,
Äpfel hat sie nicht!:]

2.

Durch den Apfel ist's gekommen
Daß die Sünde uns ereilt,
Eva hat ihn fortgenommen
Und mit Adam ihn geteilt.
Äpfel mausen,
Äpfel schmausen,
Brachte uns um's Paradies;
Heut noch wären
Wir in Ehren
Drinnen, wenn man's bleiben ließ.
Loser Wicht,
Hör einmal,
Also spricht
Die Moral:
Gold im Munde — Gold im Munde
Hat die frühe Morgenstunde —
Aber Äpfel, hör' du Wicht,
Äpfel hat sie nicht!

*

Duett:

Gade: *)

O, reiche mir die kleine Hand,
Die liebe Hand, die feine Hand,
O, reiche mir die kleine Hand,
Schlag ein und sei die Meine!

Wohl hat der Liebe starke Macht
Mir vieles herbe Leid gebracht,
Nun sag' ich fest ihr gute Nacht, —
Du werdest denn die Meine!

*) Die ersten vier Strophen frei nach Burns.

So mancher Maid mit flücht'gem Sinn
Gab ich mein Herz vertrauend hin,
Doch fand ich meine Königin
In dir, du einzig Eine!

Drum reiche mir die kleine Hand,
Die liebe Hand, die feine Hand,
O reiche mir die kleine Hand —
Schlag' ein und sei die Meine!

Inge:

Kann die Eure werden nimmer,
Kann die Eure nimmer sein,
Schnell verglüht des Glückes Schimmer
Und das Schicksal spricht sein „Nein!"
Vater ward gestraft für's Borgen,
Sitzt gefangen Jahr um Jahr,
Ich muß teilen seine Sorgen.
Denken an sein weißes Haar!
Edler Herr, ich folg' Euch nie —
Ich gehör' nach Nyborgby.

Gade:

Wir fliehen diesen düstern Ort —

Inge:

Edler Herr, ich folg' Euch nie! —

Gade:

Wir ziehen in die Ferne fort —

Inge:

Ich gehör' nach Nyborgby!

Gade:

Paläste will ich bauen dir —

Inge:

Ich folg' Euch nie! —

Gade:

Und felsenfest vertrauen dir! —

Inge:

Fest hält mich meine Kindespflicht —
Ich folg' Euch nicht —
Und wenn das Herz auch bricht!

Gade:

O, zieh' mit mir!

O, reich mir deine kleine Hand
Die liebe Hand, die feine Hand,
O, reiche mir die kleine Hand
Schlag ein und sei die Meine!

Inge:

Versagen muß ich meine Hand.
Dies Haus ist mir mein Vaterland,
Hier bleibe ich und — — weine!

*

Chor:

An diesem schönen Tage
Vor fünfundzwanzig Jahr
Der gute Vater Larsen
Zu uns gekommen war.
Er sah gar viele kommen
Und sah gar viele gehn
Und blieb zu unserm Frommen
Als Königsgast bestehn.
Er ist uns Vater,
Freund und Berater —
Ihre ganze Sympathie
Widmen ihm, den Gott erhalte —
Jung' und Alte
Von Nyborgby!

*

Finale:

Belotti:

Lieber Graf, ich muß es sagen
Mir wird langsam manches klar.
Und ich finde Ihr Betragen
Wirklich mehr als sonderbar.
Hinter eine Gittertüre,
Trieb sie heut' ein selt'ner Spleen:
Hier im Kerker — Liebesschwüre?
Hier im Schuldturm — Galant'rien?
Bald will ich herausbekommen,
Wen sie sich auf's Korn genommen!
Eine eifersüchtige Frau —
Ist gar schlau!

Larsen:

Ich ersuche noch einmal
Ebenso höflich als entschieden,
[: Nur keinen Skandal:]
Im Hause des Königs herrsche Königsfrieden!
Ich bitte, auf mich zu hören,
Und diese Feier nicht zu stören.
Wir waren so schön in der Stimmung drin,
Choral, noch einmal vom Anbeginn!

Chor:

An diesem schönen Tage,
Vor fünfundzwanzig Jahr,
Der gute Vater Larsen — —

Violetta Bellotti:

Sie sind ein alter Narr!! —

Larsen:

Dieses kränkende Wort —
Verhalle sofort —!
Sie sind mir nicht vorgestellt
Somit für mich nicht auf der Welt!
Schließer, einen Stuhl für die Dame!
Für die reizbare — reizende Dame!

Liebenswürdige Dame —
Ihr wertester Name? —

Ich bin hier Capo und Senior
Nun, bitte stellen Sie sich vor —

Violetta Belotti:

Als Zerline,
Colombine,
Als Pandora,
Flora
Und Theodora,
Als Rosina
Und Pamina
Als Zephyra,
Lisa und Elvira,
Cherubino,
Arlecchino,
Leonore,
Alceste,
Thermidore,
Als Jessonda,
Sigismonda
Hab ich meines Gleichen nimmermehr!
Meine Triller —
Meine Fiorituren —
Meine Läufe —
Koloraturen —
Mein Piano
Und mein Forte,
Gibt es da noch
Lobesworte?
Für den Ansatz —
Für mein Parlando —
Für den Kopfton, —
Das Smorzando!
Mein Legato,
Mein Staccato,
Mein Crescendo,
Diminuendo —
Ah — ah! ah!!
Als Zerline — (usw.)

Larsen:

Sie vergelten den Verdruß —
Durch hohen Kunstgenuß.

Inge:

Welch' grausamer Scherz —
Schweig' stille armes, pochendes Herz!

Belotti:

Ich hab' weil Sie mich nicht kannten,
Meine Visitenkarte abgegeben —
Und bitte jetzt meinen lieben Verwandten,
Meinen Herrn Cousin — oder Neffen —
Mir seinen Arm zu reichen,
Wir gehen —

Gade:

Ich bleibe!

Violetta Belotti:

Wir gehen!

Gade:

Ich bleibe!!

Chor der Wache:

Geschlagen hat die Stunde
Der abendlichen Runde
In diesem Königshaus —
Die Ordnung wahrt die Garde
Mit ihrer Hellebarde
Und sorgt für den Kehraus!
Der König Christian wollte,
Daß flugs verlassen sollte,
Besuch zur Stund' dies Haus,
Wir kommen seinen Willen
Getreulich zu erfüllen —
Was fremd ist: Marsch hinaus!

Leutnant:

Fünf Uhr — Besuchszeit längst vorbei!

Klas:

Besuchszeit längst vorbei
Dies Haus verlasse
Wer es auch sei!

Leutnant:

„Wer allhier sitzt gefangen,
Der mag Besuch empfangen,
Verlaubt's der Kommandant,
Doch werden nur gelitten,
Personen rein von Sitten,
Von gutem Rang und Stand!
Zugegen bleibe immer
In Kammer oder Zimmer
Der Stubenintendant.
Schlägt fünf jedoch die Glocken,
Mach' man sich auf die Socken —
Bei Leib und Lebensschaden —
Christian, von Gottes Gnaden,
König im Dänenland!

Fünf Uhr —
Besuchszeit längst vorbei!

Gade:

Ich bin so frei
Und bleibe hier!
Hab' auch ein Recht
Auf Freiquartier!
Ich schulde mächtig
Hohe Summen,
D'rum will nach Fug und Recht ich
Brummen.

Klas:

Den Haftbefehl, den hab' ich hier —

Gade:

O welches Glück — ich bleib' bei ihr!

Violetta Belotti:

Da dieser Herr mit seinen Schulden prahlt, —
Hier sind seine Wechsel,
Ich hab' sie bezahlt!

Gade:

Welch' peinliche Übereilung!

Belotti:

Herr Graf! die Lieb' ist zu allem bereit.

Gade:

Reiche mir die kleine Hand,
Die feine Hand,
Die weiße Hand (usw.).

Inge:

Vater ward gestraft für's Borgen,
Sitzt gefangen Jahr um Jahr,
Ich muß teilen seine Sorgen,
Denken an sein weißes Haar! —
Verlasse meinen Vater nie,
Bleib' bei ihm in Nyborgby! —
Ist's recht so, Vater?

Larsen:

Wir wollen, mögt es glauben,
Jene schöne Dame nicht berauben. . . .
Ist's recht so mein Kind?

Belotti:

Euren Arm, Baron Gade!
Ich will fort
Von diesem düsteren Ort.
Addio, lieb Inge!

Gade:

Leb' wohl! leb' wohl!

Inge:

Lebt ewig wohl!
Ich muß teilen Vaters Sorgen,
Denken an sein weißes Haar.

*

Larsen:

Hier lernt man sich gedulden,
Die Kunst ist nicht gering,
Die Schulden, ja, die Schulden,
Sind gar ein böses Ding!

Zweiter Akt.

*

Inge:

1.

Es kommt der Duft des Maien
Ins Land gezogen leis',
Bald wird es Blüten schneien,
Viel Blüten rot und weiß.
Lieber Mai,
Komm herbei,
Daß mein Herze fröhlich sei —
Wir schlingen dir den Ringelreihen,
Holder, lieber Mai.

2.

Es hebt ein zartes Klingen
Von Blütenglocken an,
Violen und Syringen,
Maiglöckchen, Thymian.
Lieber Mai,
Komm herbei,
Daß mein Herze fröhlich sei.
Wir schlingen dir den Ringelreihen
Holder, lieber Mai!
Trallala — trallala — trallala...
Schöner Mai,
Rasch vorbei,
Zieht dein holdes Einerlei.
Alles Knospenspringen —
Alles Blüh'n und Klingen — —!

*

Larsen:

1.

Der Blumengärtner kommt herbei,
Beschaut sich Strauch und Beet,
Und freut sich seiner Gärtnerei,
Die rings in Blüten steht.
Wohin das alte Auge blickt,
Ein buntbestelltes Feld,
Die Blumen hat ihm Gott geschickt,
Das Schönste auf der Welt.
Die Bienlein fliegen fleißig um,
Und sammeln Honig ein,
Ich möchte wahrlich, sum, sum, sum,
Ein solches Bienlein sein.

2.

Viel junge Mägdlein lieb und traut
Erblühen rings im Plan:
Blau Veiglein, Tausendguldenkraut,
Und stolze Tulipan.
Auch Gänseblümchen mit dabei,
Klatschröslein steh'n im Feld.
Es bleibt die Blumengärtnerei,
Das schönste auf der Welt.
Und Bienlein fliegen fleißig um,
Und sammeln Honig ein,
Ich möchte wahrlich, sum, sum, sum,
Ein solches Bienlein sein.

3.

Und nimmt der Herrgott mir zuletzt
Den Spaten aus der Hand,
Und wird der alte Stock versetzt,
In neues bess'res Land —
Dann Herr der Welt, gewähr mir dies:
Laß mich in Gnaden ein,
Will drüben in dem Paradies,
Bei deinen Blumen sein.
Dann fliege ich als Bienlein um,
Und sammle Honig ein,
Und freue mich mit sum, sum, sum,
Im ew'gen Sonnenschein.

*

Terzett:

Gade:

Die Sache der Gerechtigkeit —

Larsen:

Ist klar — ist klar — ist klar,

Gade:

Der Gegner Niederträchtigkeit —

Larsen:

Sehr wahr — sehr wahr — sehr wahr!

Gade:

Des Kostenpunkts Großmächtigkeit —
Bizarr — bizarr — bizarr!

Larsen:

Der Advokaten Schlechtigkeit —

Alle drei:

Ist offenbar — ist offenbar!

Klas:

Die Gesetze —

Gade:

Sind nur Netze

Larsen:

Drin man sich verfängt,
Und zappelt dann und hängt —

Alle:

Denn mitunter
Blinzelt munter
Durch die Binde
Uns're blinde
Frau Justiz und lenkt!

Solch ein Prozeß
Wird zum Exzeß;
Währt er zu lang,
Macht er uns bang!
Unser Instanzenzug
Ist nur ein Rechtsbetrug —
Grades wird krumm,
Kluges wird dumm,
Dummes gescheit —
's ist schad um die Zeit!

2.

Larsen:
Pereat die Schlechtigkeit! —

Klas:
Gefahr — Gefahr — Gefahr!

Gade:
Fort mit der Niederträchtigkeit!

Klas:
Der Narr — der Narr — der Narr!

Larsen:
Zum Teufel die Bedächtigkeit!

Larsen:
Sehr wahr — sehr wahr — sehr wahr!

Alle Drei:
Es lebe sie Gerechtigkeit —
Immerdar — immerdar — immerdar!

Klas:
Die Gesetze —

Gade:
Sind nur Netze —

Larsen:

Drin man sich verfängt,
Und zappelt dann und hängt. —

Alle Drei:

Denn mitunter
Blinzelt munter
Durch die Binde
Uns're blinde
Frau Justiz und lenkt!
Solch ein Prozeß,
Wird zum Exzeß;
Währt er zu lang,
Macht er uns bang!
Unser Instanzenzug
Ist nur ein Rechtsbetrug —
Grades wird krumm,
Kluges wird dumm,
Dummes gescheit —
's ist schad um die Zeit!

*

Larsen:

Ich hatte einen schönen Traum heut' Nacht!
Der hat mir Trost und Glück gebracht!
Ich träumte mich als Kind zurück
In meiner Jugend holdes Glück.
Auf meiner Mutter Schoß ich saß,
Die mit mir in der Bibel las —
Die alte Bibel — Familienstück! —
Wie oft ersehnt ich mir die zurück!
Seitdem ich die Bibel im Traume ich sah,
Ist mir mein Herrgott wieder ganz nah —
Ich fühle, wie der Herr der Welt,
Die Hände schützend über mir hält.
Euch dank ich viel...
Nah ist das Ziel! —

Larsen:

Dort kommt lieb Inge!
Seht, o seht!

*

Rezitativ.

Inge:

Der Prozeß wird doch niemals für uns entschieden
Was stört Ihr unsern stillen Frieden.
Ihr tötet den Vater, ihr tötet auch mich —
Geht doch zur schönen Violetta hin
Und laßt mich weilen, wo ich bin!

*

Belotti:

Ich komme aus dem Tribunal —
Sensationspremièr'! —
Heut' ging's im großen Sitzungssaal
Wirklich lustig her.

Ariette:

1.

Es war ein Rout,
Es war ein Fest,
Bei dem man schaut
Und sehn sich läßt.
Man gibt sich frei,
Ganz ohne Zwang
Madam Justiz
Hat heut Empfang.
Halb Dänemark wollte seh'n
Wie Walter Larsen
Würd' besteh'n!
Ob sich erweist als wahr und echt
Sein sogenanntes gutes Recht! —
Den ersten Chef
Der Admiralität,
Den sah man dort
Gleich an der Tête,
Den Rektor mit dem Lektor
Der alten Universität,
Direktor nebst Inspektor
Der Sorö-Fakultät.
Den Großsiegel-Bewahrer —
Ostindienfahrer —

Einen Derwisch —
Zwei Pastoren —
Einen Bischof —
Und drei Mohren!
Alle — alle — waren da!
Alle — alle — man sah!

Es war ein Rout
Es war ein Fest (usw. usw.)

Gade:

Und das Urteil? — wie fiel die Entscheidung?

Belotti:

Nicht für Larsen!

Gade:

Weh mir! — alles verloren!

Belotti:

Alles gewonnen — für mich!

Belotti:

Zu einer Mutwillensstrafe hat das Amt
Den guten Gade streng verdammt:
Wer grundlos die Perücken gestört,
Zahlt einen Groschen, wie sich's gehört!

Gade:

's ist unerhört!

Belotti:

Es ist ja nicht viel —
Ein Groschen bloß —
Und die ganze Geschichte
Seid ihr nun los.

Terzett:

Gade:

1.

Die alten Perücken
Voll boshafter Tücken
Ich möcht' sie zerpflücken,
Zerreissen, zerstücken. —

Alle Drei:

Ja, so haben sie's immer Alle gemacht!
Wenn diese Tröpfe
Bewegen die Köpfe,
Dann wackeln die Zöpfe,
Dann stauben die Schöpfe,
Das Recht wird ganz dreist zu Falle gebracht!
Vater, hoch im Himmel droben,
Der du ihn so hoch erhoben,
Segne unsern Richterstand
Doch mit Einsicht und Verstand,
Mache unsere Juristen
Endlich 'mal zu besser'n Christen
Oder nimm sie in dein Reich —
— Aber gleich — aber gleich!

Belotti:

2.

Die braven Perücken
Sind zum Entzücken,
Und niemand wird's glücken,
Das Recht zu verrücken,
Stets wird erhabener Lehren gedacht! —
Sind keine Tröpfe,
Hellsichtige Köpfe,
Weißlockige Schöpfe,
Ganz ohne Zöpfe! —

Alle Drei:

Haben das Recht heut zu Ehren gebracht!
Guter Herr im Himmel droben,
Laß' dir danken, laß dich loben,
Segne unsern Richterstand,
Stets mit Einsicht und Verstand,

Lasse unsere Juristen
Walten wie bisher als Christen —
Nimm sie in den Himmelreich!
Doch nicht gleich — doch nicht gleich.

Klas:

3.

Nur immer bedrücken,
Und zwacken und zwicken,
Das Grade verrücken,
Das Recht dreist zerstücken —
So sieht es sich an — in der Nähe betracht'! —
Ob man jetzt schröpfe,
Die Toren, die Tröpfe,
Zerzause die Zöpfe —
Ob einsperre, köpfe —
Ich salutiere und stehe habtacht! —

Alle Drei:

Vater, du im Himmel droben,
Der du ihn so hoch erhoben,
Segne unsern Richterstand
Mit dem nötigen Verstand.
Lasse uns're Herrn Juristen
Avancier'n zu besser'n Christen,
Transferier' sie in dein Reich —
Aber gleich — aber gleich!

*

Larsen:

Lieb Inge — der große Tag ist erschienen
Dein Vater wird restituiert.
Der schwer an seiner Ehr verletzt —
In Rang und Würden wieder eingesetzt.
Lieb Inge, sieh!
Wir scheiden nun bald von Nyborgby —
Denn heut' war Termin.
Ohne längeres Verzieh
Wurde heut' auf's Neu' verhandelt,
Das Urteil umgewandelt.

Der neue Prozeß
Macht Lieb Inge zur Prinzeß. . . .
Ich seh dich schon im Myrtenkranz
Bei Kerzenglanz —
Das Brautlied tönt,
Die Orgel dröhnt.
Zum Schlosse eil' ich,
Das wieder mein.
Am Tore verweil ich —
Dann tret' ich ein.
Durch Volkes Gedränge,
Durch Hallen und Gänge —
War jahrelang auf Reisen,
Wer will mir was beweisen — —?
Viel Jahre sind verronnen
Dahin im Zeitensturm,
Epheu hat dicht umsponnen
Den Kerker und den Turm.
Schwälblein fliegt auf und nieder —
Kind, das bedeutet Glück: —
Auf Larsens Schloß kehrt wieder
Die alte Zeit zurück.
Die alten Zeiten
Sind wieder da,
Das Glück, das Glück ist nah'
Wir wollen reiten und jagen froh
Mit Halli und Hallo!
Mit Peitschenschlag
Durch Wald und Haag.
Am frühen Tag
Halli und Hallo — trari und trara,
Halli und Hallo und trara! — —
Das alte Glück, es kehrt zurück!
Das alte Glück
Ist wieder da! —

*

Larsen:

Ich grüß' Euch Herr Bote — Ihr ließet Euch Zeit,
Ein Vierteljahrhundert — die Botschaft zu
hören,
Bin ich bereit.

Der Gerichtsbote:

Zu Recht hat des Königs Gerichtshof erkannt —
Walter Larsen erhält — diesen Bibelband!
Das Original — das er reklamiert
Wird hiermit ihm restituiert!
Der Ältere bleibt Herr Michael
Der Jüngere ist Nathaniel —
Was wir hiermit beschließen —
Ist wahr und auch bewiesen —
Für jetzt und späterhin — und allezeit!
Abgewiesen! Dixi!

Inge:

Vater, mein Vater, bleibe fest — —

Larsen:

Hier letzte Rast — als Königsgast.
— ein harter Spruch —
Gott schütze den König!

Belotti:

Der alte Mann, er tut mir leid —
Doch verlieren wir nicht unsere Zeit!

Chor:

Vater Larsen,
Wenn sich's schon nicht ändern läßt —
Wir bleiben bei Euch im Schuldenarrest!

Inge:

Baron Gade — laßt uns ein wenig allein —
Laßt mich nur um den Vater sein —
Ihr meintet mit uns vielleicht es gut —
Nun seht Ihr, was Übereifer tut!

Larsen:

Der König hat gesprochen,
Zu mir durch sein Gericht —
Es hat mich nicht gebrochen
Und auch gebeugt noch nicht!

Ich stehe voll Vertrauen
Und harre auf mein Recht
Die auf den Herren bauen,
Die bauen nimmer schlecht!

Komm her, du alte Bibel,
Du altersmorscher Band —
Warst meiner Kindheit Fibel,
Sei meines Alters Pfand!
Gib jetzt mir altem Knaben
Erneuten Lebensmut,
Der Mutter Hände haben
Auf jedem Blatt geruht!

Lieb Inge, sollst mir lesen
Mein Kind, so treu und gut,
Wie das voreinst gewesen
Mit Boas und mit Rut!
Die unsers Guts Verweser,
Die wollten drauf bestehn,
Daß wir als Ährenleser
Hinter den Schnittern gehn!
Gott gab dich mir zum Horte
Du Kind so lieb und traut —
Jetzt lies mir Gottes Worte —
Aus seinem Buche laut! — —

Finale:

Inge:

Ihr lieben Kinderlein alle
Bleibt nur recht brav und denket mein —
Auch ich will Euch lieb behalten,
Wo ich auch sollte sein!

Larsen:

Meine Reisetasche — Fort die Mütze!
Meinen grauen Zylinder, in dem ich herkam — —
Adieu! Adieu!
Meine lieben Kinder!
Graf Gade, ich danke! Will's Euch gedenken —
Ein Souvenir Euch schenken,
Schönste Violetta, Adieu!

Will eine Loge gleich abonnieren,
Und Euch recht fleißig applaudieren!
Wo ist mein Wagen?
Zu meinen Schlössern mich zu tragen? —
[: Verwandte hinaus! —:]
Noch heute zieht die Verwandtschaft aus!
Denn: Michael ist nicht Nathaniel —
Und Nathaniel ist nicht Michael —
Das Geburts-Intervall — fast wär' ich verrostet!
Hat mich ein Vierteljahrhundert gekostet!

Gade:

Lieb Inge! Jetzt bist du reich!

Larsen:

Was fällt Euch ein? —
Beruhigt Euch!
Denn Nathaniel ist nicht Michael
Und Michael ist nicht Nathaniel!

Chor:

Vater Larsen — lebet wohl! —

Larsen:

Begießt mir die Blumen —
Die Artischocken — den Kohl!
Und die Larsens-Nelke! —

Inge:

Nun wird in die Freiheit gezogen! —

Larsen:

Wir sind Euch in Gnaden gewogen!

Chor:

Nun zieht aus diesem Haus
Der Gast des Königs aus!
Von hier zu scheiden, welches Glück,
Sie kehren nie zurück!

Dritter Akt.

*

Klas:

Poch! — poch! — poch!
Ei, so wartet doch!
Eilig hat's der gute Mann,
Daß er's kaum erwarten kann!
Poch! — poch! — poch!
Viel zu zeitig kommt Ihr noch!

Gade:

Ich warte eine Viertelstund'!

Klas:

Ich such' nur meinen Schlüsselbund.
Dieser Schlüssel, glaub ich, sperrt —
Das wird schon der rechte sein —
Der liebe Gott segne Euren Eingang, guter Mann!
Wenn es beliebt,
So kommt heran.

Duett:

Gade: — Klas:

Ein feiner Mann,
Ich seh's ihm an
Der leichte Schritt —
Der noble Schnitt
Das feine Tuch,
Und dies Gesicht —
Und wie er spricht,
Fast wie ein Buch.

Ein schlichter Mann,
Mir unbekannt, —
Gehört nur an
Dem Bürgerstand.
Der Blumenstock
In seiner Hand —
Fast wett' ich drauf:
Im schlichten Rock
Ein Lieferant!

Gade: — Klas:

Gade	Klas
Ein Kavalier	Als Kavalier
Empfängt mich hier	Empfang ich hier,
Ein Diplomat,	Der Mann von Geist,
In vollem Staat —	Sich nun erweist,
Die Eleganz,	Aus mir nur spricht
Der üpp'ge Glanz	Der Mann von Geist
[: Von diesem Ort	[:Der Mann von Stand:]
Will man nicht fort:]	

Klas:

Klas, der Haushofmeister!
Gade — Gade der Freiherr?

Gade:

Gade, der Schuldhäftling!
Ist das hier wirklich Larsens Haus?
— Nein — nein — das kann nicht sein —

Klas:

Ihr kennt Euch schlecht auf Bornholm aus.

Gade:

Ich sah den stolzen Felsenbau,
In Wolkenhöhe ragen,
Wie ein Gefängnis altersgrau,
Aus fernen, fernen Tagen!
Mit Zinn' und Erker wohlgeziert,
Mit Zugbrück' und mit Gitter,
Da trat ich ein ganz ungeniert,
Such' Burgmaid und den Ritter!

Klas:

In diesem stolzen Felsenbau,
Wohnt eitel Lust und Wonne
Und in dem Felsenkeller ruht,
Manch' wohlgefüllte Tonne — o Wonne!!
Graf Walter Larsen, der's versteht,
Wohnt hier in Saus und Braus,
Wer heut' bei ihm zu Gaste geht,
Kommt morgen erst nach Haus.

Gade: — Klas:
Wer heut bei ihm zu Gaste geht,
Kommt morgen erst nach Haus.

*

Gade:*)

1.

Ein Rosenknösplein, fein und zart,
Hab' im am grünen Rain gewahrt,
Am schönen Frühlingsmorgen
Am Morgen —
Eh' zweimal sich der Tag erneut
Sind durch ein Röslein wir erfreut
Am schönen Frühlingsmorgen,
Am Morgen!
O Inge, du lieblichste Blüte,
Du aller Mägdlein Zier,
Von allen Blumen des Lenzes,
Bist du die schönste hier!

2.

Ich hab ein Hänftlingsnest entdeckt,
Drin' saß ein Vöglein still versteckt,
Am schönen Frühlingsmorgen —
Am Morgen!
Bald unter seiner Flügel Hut
Grüßt es mit Zwitschern frohgemut,
Den schönen Frühlingsmorgen,
Den Morgen!
Lieb Inge, du zwitscherndes Vöglein,
Du aller Mägdlein Zier,
Von allen Stimmen des Lenzes,
Bist du die liebste mir!

*

Klas:
Ihr lieben Gäste meines gnädigsten Herrn,
Wenn es beliebt
So tretet ein.
Und der liebe Gott segne Euren Eingang.

*) Frei nach Burns..

Chor der Ehrengarde:

1.

Mit Trommel und mit Pfeifen,
Mit Pfeif' und Trommelschlag
Durch die Welt wir streifen,
Durch Feld und Busch und Hag! —
  Leicht ist unser Sack und Pack
  Und der Kopf ist frei —
  Und ein lust'ger Dudelsack
  Ist immer mit dabei!

2.

Mit Trommel und mit Pfeifen
Behüten wir das Haus,
Wenn wir zum Becher greifen,
Dann leeren wir ihn aus! —
  Treiben manchen Schabernack,
  Freies Wort bleibe frei —
  Und ein lust'ger Dudelsack
  Ist immer mit dabei!

*

Klas:

Macht Euch parat —
Der Hausherr naht!! —

Larsen:

O, Ihr fröhlichen Freunde
Meines schlichten Schlosses!
Liebe Herren der sämtlichen Grafschaften der Umgebung! —
Und Ihr,
Zarte Zierden
Eines vielbesungenen Geschlechts!
  In meiner Väter Halle
  Grüß ich Euch Alle!
Von fernen Reisen —
Ich kann's beweisen —
Bin jüngst ich heimgekehrt
Zu Haus und Herd!

Im sengenden Sande der Wüste,
Wo Kamele keuchen —
Im Eise des nebligen Nordmeers,
Wo der Eskimo dem Seehund pfeift
Und der Ton einfriert in der Luft —
In China — und Cochinchina —
Allüberall gedacht' ich
Der herrlichen Heimat
Und der lieben Freunde dortselbst!

Ihr edlen Herrn und schönen Frauen,
Die ach, so lange, ich vermißt,
Wie freu' ich mich, Euch hier zu schauen —
Seid mir gegrüßt — seid mir gegrüßt!

*

Inge:

Es ist des Königs Majestät
In jenem Haus der Wirt
Und wer alldort zu Gaste geht,
Ist gründlich einquartiert.

*

Lied und Duett (zur Harfe):

Inge:

1.

Herz mein Herz, was soll dein Schlagen,
Herz mein Herz nur nicht so wild,
Laß mich in der Seele tragen,
Ein geheim gehegtes Bild.
Willst dich nicht hierher gewöhnen,
Sehnst dich heim nach Nyborgby?
Horch! In sanften Harfentönen,
Wird das Leid zu Melodie:
Ein zartes Singen — hebt leise an,
Ein süßes Klingen — schwebt mit heran,
Lieber Mai,
Komm' herbei,
Daß mein Herze fröhlich sei (usw).

Gade:

2.

Herze soll am Herzen schlagen,
Zart Geheimnis sei enthüllt,
Süßes Liebchen, laß das Klagen,
Weil es herrlich sich erfüllt!
Dich, das Schönste alles Schönen,
Kann ich missen nun und nie. — —
Horch! In sanften Harfentönen,
Wird die Lieb' zur Melodie:
Ein zartes Singen — hebt leise an,
Ein süßes Klingen — schwebt mit heran.

Beide:

Lieber Mai
Komm herbei,
Daß mein Herze fröhlich sei (usw).

Finale:

Belotti:

1.

Oh, ihr meine silbernen Pfeile,
Im goldenen Köcher
Ihr freut mich nicht mehr
Und am liebsten möchte ich meinen herrlichen
Bogen zerbrechen,
Den mir Hephaistos selber geschnitzt,
Mit kunstreicher Hand.

Grausames Schicksal!
Selbst die hehrsten Göttinnen,
Sind unterworfen der Liebe
Und allen ihren Wonnen und Qualen.

Arie:

Sprecht, oh ihr ragenden Felsen!
Murmelnde Quelle, o sprich!
[: Künde, o Wald es mir rauschend
Liebet mein Aktäon mich?:]

O brennendes Sehnen im Herzen
[: O wilde verzehrende Glut! :]
Den herrlichsten Jüngling begehr' ich
Voll Schönheit und feurigem Mut.
  Aktäon, oh kehr' mir wieder,
  Höre meine Klagelieder,
  Lange wart' ich deiner schon,
  Aktäon, — Aktäon!

(Echo):

Aktäon — Aktäon.

2.

Wehe! was muß ich erblicken,
Nimmermehr hätt' ich's geglaubt,
Die scheueste von meinen Nymphen
Hat mir meinen Jüngling geraubt.
Dort kosen die treulosen Beiden,
Doch blüht ihrer Liebe kein Heil —
Fürchte du tückisches Mädchen,
Dianens rächenden Pfeil!

Larsen:

Nein, diese realistischen Opern! —
So was gab es noch nicht
Zu meiner Zeit!

Gade:

Violetta! bist du denn ganz verrückt? —
Den Pfeil hast du gezückt —
Gegen die junge Dame vom Hause! —

Larsen:

Welch' peinliche Pause! — —

Finale:

Belotti:

Alle Minen laß ich springen
Jetzt muß meiner Rache Plan gelingen,
Will mich auch hier zur Geltung bringen.

Als Zerline,
Colombine,
Als Pandora,
Flora
Und Theodora,
Als Rosina
Und Pamina,
Als Zephira,
Sigismonda
Hab' ich meines gleichen nimmermehr —
Und meinen geliebtesten Freund
Geb ich nun und nimmer her!

Larsen:

Ich wage
Die bescheidene Frage:
Gehört das auch zur neuen Oper?

Belotti:

Meine Hemden hat diese junge Dame gesäumt,
Von früh bis spät —
Ich sag es,
Ich klag es,
Für zwölf Groschen des Tages!
Ein volles Jahr —
Und jetzt tut Sie so furchtbar vornehm!

Gade:

Sie tat es für den Vater.

Larsen:

Was muß ich hören!
Meine Tochter näht
Für eine Dame vom Theater
Und ich — ich bin ihr Vater!
Mich so zu kränken,! —
Was wird man jetzt von mir denken?
Ich bin blamiert,
Kompromittiert, — —
Hab's nicht gewußt,
Ich mußt es jetzt erst erfahren. . . .

Inge:

Vater, mein lieber Vater! — —

Larsen:

Und hier vor den vornehmen Leuten ——
O jetzt kommt alles auf,
Mein ganzer Lebenslauf, — —
Und ich schreib' Memoiren!
Das konnt ich mir ersparen.!

Inge:

Vater, lieber Vater,
Diesen deinen gold'nen Saal,
Grüß ich heut zum letztenmal — zum letztenmal.
Fort mit ihm will ich eilen,
Sein Los zu teilen,
Wie einst meine arme Mutter
Teilte das Deine
In Nyborgby.

Gade:

Lieb Inge, flieh,
Folge mir nach Nyborgby!
Wir meiden diesen gold'nen Ort. —

Inge:

Nur fort! Nur fort!
Was soll mir all'
Der Reichtum hier? —
Will felsenfest vertrauen dir,
Nicht hält mich mehr die Kindespflicht
Ich hör' nur, was des Herzens Stimme spricht.

Larsen:

Ich höre immer Nyborgby? —
Madame, meinen verbindlichsten Dank
Für Ihre künstlerische Leistung,

Sie wünschen offenbar
Ein Separathonorar,
Für Ihr dramatisches Intermezzo?

Violetta Belotti:

Deplacierte Ironie!
Hier sind zwei Taler für den Hausherrn,
Ich kenne den Brauch von Nyborgby.
Zwei Taler,
Herr Prahler
Leg ich dort hin —
Wie einst im grauen Hause
Herrn Larsen zum Gewinn.

Larsen:

Zwei Taler!
Zwei Taler!
Legte sie hin —
Jeder erfährt jetzt,
Wer ich wirklich bin.

Belotti:

Nun kennt man Sie,
Wie man mich kennt —
Dem Gaste des Königs,
Mein Kompliment!

Eine Künstlerin meines Ranges,
Eine Fürstin des Gesanges
Ist gewöhnt, daß man ihr huldig',
Die bleibt niemand etwas schuldig.
Meine Triller, meine Fiorituren
Meine Läufe, Koloraturen,
Mein Piano und mein Forte,
Sind zu gut für derlei Orte!
Diesen Triller
Für's Souper —
Und nun — Ade!

*

Larsen:

Was sind das für Blumen am Fenster dort —
Und die schöne Dame —
Ist sie schon fort? —
Die herrlichen Nelken — wie wunderbar! —
Dianthus Larsenii — offenbar —

Gade:

Ich brachte sie mit
Aus Nyborgby;
So schön wie dies Jahr
Blühten sie nie.
Noch niemals so schön,
Wie just dieses Jahr —

Larsen:

Dieser Duft — dieser Sprenkel —
Wie wunderbar!

Gade:

Und dieses Diplom hier
Brachte ich auch —
Prämiiert wird alljährlich
Nach altem Brauch
Blume und Strauch!
Und die botanische Sozietät,
Die sich auf Nelkenflor versteht,
Hat einen Züchter,
— Ihr unbekannt —
Zum Ehrenmitglied ernannt!
Die Larsens-Nelke aus Nyborgby
Niemals verwelke,
Nimmer und nie!

Larsen:

Ja, ich bin es,
Der in langen
Bangen Jahren
Hoffnungslos
Lag gefangen,

Der aus Not und bitt'rem Leid
Ward durch Gottes Wort befreit!
Will mich nimmer länger quälen
Aus Nyborgby den Eidam wählen!
Die Larsens-Nelke
Aus Nyborgby
Niemals verwelke
Nimmer und nie!

Chor:

Mit Jubelruf und Singen,
Mit Pfeif' und Trommelschlag
Wir den Glückwunsch bringen,
Zum heut'gen frohen Tag!
Leicht sei Euer Sack und Pack
Und der Kopf stets frei —
Und ein lust'ger Dudelsack
Sei immer mit dabei!

(Ende).

K. k. Hoftheater-Druckerei der „Elbemühl".

